

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočenje,

Mittwoch, den 10. April 1929.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočenje

An alle, die es angeht.

Von Dr. Adolf Wenzel, Oberveterinärarzt, Wien.

Wien, im März 1929.

Das Gottscheer Ländchen hat der alten Habsburgermonarchie im Verhältnis zu seiner Bevölkerungsdichte eine außergewöhnlich hohe Zahl von Männern der Intelligenzberufe geliefert, so daß man nebst Priestern und Lehrern, welche die Heimat selbst dringend benötigte, in allen Berufen und allen Zweigen der Verwaltung, hinauf bis zu den höchsten Stellen Gottscheer finden konnte und heute in Österreich noch findet. Die Mehrzahl dieser Männer kann man als Selbmademens in der ureigensten Bedeutung des Wortes bezeichnen, denn nur ihr Fleiß, verbunden mit deutscher Zähigkeit und geistiger Helle vermochte sie, durchzuhalten bis zur Erreichung des gesteckten Zieles. Viele haben es zu gesicherten Stellungen und zu einer gewissen Wohlhabenheit gebracht, welcher die Kriegs- und Umsturzjahre gewiß bis zu einem gewissen Grade Abbruch getan hat.

Aber alle guten Eigenschaften hätten diesen oft den ärmlichsten Verhältnissen entstammenden Männern nichts genützt, wenn nicht Wohltäter ihnen geholfen hätten, die ersten, allergrößten Klippen zu überwinden. So bekamen die vom Lande stammenden Jungen in der Stadt unentgeltliche Mittagstische, nicht nur in den wirklich begüterten Bürgerhäusern, auch weniger Bemittelte ließen sich zu solchen Opfern herbei. Manches Röcklein, Höslein oder ein Stück Wäsche kam gut für einen solchen Studenten. Ein Studentenunterstützungsverein zahlte ihnen ganz oder teilweise die Wohnungsmiete, gab Bücher und sonstiges Schulerfordernis. Später sprang das Studentenheim ein. Und der größte, der edelste der Gottscheer Wohltäter, der Prager Großkaufmann Johann Stampfl, spendete in hochherziger Weise das Kapital, aus dessen Zinsen die armen Studenten Stipendien bezogen, die in der damaligen Zeit gar keinen Pappenstiel ausmachten und so manchen bis an das Ende seiner Studien über Wasser hielten.

Die Verhältnisse haben sich heute sehr zu Ungunsten unseres Stammes gewendet. Den größten Schlag haben die Gottscheer durch den Verlust der Johann Stampfl'schen Stiftung erlitten. Hierzu kommen der Verlust des Studentenheimes (eine unauslöschliche Schande für die, die es genommen) und vieles andere. Jeder rechtlich Denkende wird mir nun beipflichten, wenn ich sage, daß alle diese Männer, welche in der geschilderten Weise Wohltaten empfangen haben, die moralische Verpflichtung in sich tragen, diese Schuld abzustatten. Sie können dem Wohltäter Johann Stampfl nichts rückerstatten, sie können den ehemaligen Kostgebern nichts ersetzen, aber sie können, sie müssen dazu beitragen, daß Jungen, welche sich heute dem Studium widmen wollen, auch eine Hilfe in ihrer materiellen Bedrängnis zuteil werde.

Der neugegründete Studentenunterstützungsverein muß in die Lage versetzt werden, der studierenden Gottscheer Jugend unter die Arme zu greifen. Zu diesem Zwecke muß der Verein in ausgiebigster Weise gestärkt werden, er darf nicht

von der Hand in den Mund leben. Es ist daher notwendig, daß ein Grundstock geschaffen werde!

Als ein Ausschuß des Vereines der Deutschen aus Gottschee in Wien vor nicht langer Zeit einen diesbezüglichen Aufruf ergehen ließ, hatte dieser vor Augen, daß jeder, aber schon jeder, den es angeht, einmal etwas tiefer in den Säckel greife, nicht fünf, nicht zehn Schillinge, sondern einen größeren Betrag zur Schaffung eines Grundkapitales liefere und dann jährlich einen Beitrag von fünf bis 10 Schillingen leiste. Es handelt sich doch um eine Ehrensache! Dieser Ausschuß wollte und will es niemandem vorschreiben, einen bestimmten Betrag zu leisten, jeder schätze sich selbst ein!

Der Erfolg hat die gehegten Erwartungen nicht, auch nicht annähernd erfüllt, Gottscheer, von denen es bekannt ist, daß sie wohlhabend sind, haben sich nicht gerührt. Ich gebe es gerne zu, daß einer oder der andere den Aufruf übersehen, vielleicht gar nicht erhalten hat, aber daß so viele ihn nicht erhalten hätten, ist unwahrscheinlich. Der Aufruf wird neuerdings an alle ergehen und die es angeht, mögen zeigen, daß sie nicht dem Spruche hulldigen: „Nehmen ist seliger als geben!“

Sieg oder Niederlage?

Von Dr. Ewald Ammende, Generalsekretär der europäischen Nationalitätenkongresse.

(Fortsetzung.)

Soweit die negativ zu bewertenden Momente der Genfer Aussprache. Ihnen steht aber bereits eine Reihe von positiven Ergebnissen gegenüber. Vor allem ist durch den Inhalt und die Form der Stresemann'schen Rede sowie den Charakter der Vorschläge Danburands die ganze Beratung in ein sachliches Fahrwasser geraten, aus der sie alle Taktik Zaleskis nicht mehr herauszubringen vermag. Ferner ist dank der Tatsache, daß Kanada, ein den europäischen Gegensätzen gänzlich fernstehendes Land, den ersten Proponenten stellt und Finnland die Anträge Kanadas in der Hauptsache unterstützte, der ganzen Aktion den Stempel der Überparteilichkeit und der Internationalität verliehen. Es dürfte daher nicht leicht sein, die Aussprache als deutsche Macho in Verdacht zu setzen, wie man das anfänglich vorhatte. Schließlich muß die in Genf gefasste Entschlieung schon an und für sich, und zwar in vielfacher Hinsicht als für die Sache der Minderheiten nützlich bezeichnet werden. Aus ihr geht nämlich einwandfrei hervor, daß der Ratsausschuß und auch der Rat selbst sich künftig mit allen Anregungen Danburands und Stresemanns, allen dazu gedruckten Gesichtspunkten und mehr noch allen Propositionen, die dazu bis zum 15. April eingereicht werden, zu befassen haben werden. Somit auch die vom Standpunkte der Minderheiten besonders wichtige Anregung auf Gründung einer Sachverständigen-Studentenkommission beim Völkerbund, einer Kommission, die mit dem Ratsausschuß, dessen Vollmachten zuerst ja nur bis zur nächsten Ratssession reichen, in keinem Falle — wie das aber leider oft geschieht — zu verwechseln ist. Daraus ergibt sich erstens, daß der polnische

Vorschlag, der Ratsausschuß möge seine Tätigkeit nur auf die Frage beschränken, wie weit die Vorschläge Danburands den geltenden Vertragsbestimmungen entsprechen, abgelehnt worden ist. Zweitens aber auch, daß der kommenden Auseinandersetzung im Schoße des Rates der weitmöglichste Umfang gegeben sein wird. Die Madrider Session wird daher nicht etwa eine Schmälerung, sondern ganz im Gegenteil eine Erweiterung der bisherigen Verhandlungsgrundlage mit sich bringen, und zwar um so mehr, da der Ausschuß durch die Entschlieung ermächtigt wird, nach eigenem Ermessen auch Eingaben und Gutachten sachverständiger Stellen außerhalb des Kreises der am Bunde beteiligten Regierungen — also etwa ein Gutachten der Völkerbundunion, die, wie man weiß, seit Jahren einen großen Teil ihrer Arbeiten auf das Minderheitenproblem verwendet — zu berücksichtigen und entgegenzunehmen.

Doch man wird damit rechnen müssen, daß die Aussprache in Madrid noch keine Einigung, ja vielleicht sogar ein noch weiteres Auseinandergehen der Anschauungen bringen könnte. Das würde aber noch keineswegs das Ende des Liedes bedeuten, denn bereits im September tagt, wie man weiß, die Vollversammlung des Völkerbundes, in deren Mitte sich viele für die Minderheitenfrage sehr maßgebende Delegierte befinden. Inzwischen wird sich die Aussprache aber nicht nur innerhalb des Bundes, sondern auch darüber hinaus in der Öffentlichkeit und Presse aller Länder unseres Erdteiles weiter fortentwickeln. Hier: Garantie der elementarsten nationalen Rechte, dort: Aufrechterhaltung des moralisch unhaltbaren heutigen Zustandes der nationalen Bedrückung. So etwa würden die Parolen lauten, um die sich die Kreise in den einzelnen Ländern Europas zu gruppieren hätten. Dabei müßte es sich im Interesse eines dauernden europäischen Friedens nicht nur um die faktische Garantie der nationalen Rechte in dem einem oder dem anderen der an die Schutzbestimmungen gebundenen Länder handeln, sondern um alle Länder, wo es unterdrückte Volksgruppen gibt, ganz gleich, ob der in Frage kommende Staat klein oder groß, jung oder alt, stark oder schwach ist. Anderenfalls wäre eine Blockstellung des 1922 von der Vollversammlung angenommenen moralischen Grundsatzes unvermeidlich, daß alle Mitglieder des Völkerbundes ihren Minderheiten mindestens die gleichen Rechte, wie die Schutzverträge es vorsehen, gewähren sollten. Gerade in dieser Beziehung hat die Genfer Tagung noch einen weiteren großen Fortschritt gebracht: Durch die Reden Chamberlains und Briands hat der Rat nicht nur die Assimilations-These Mello-Francos und Politis' endgültig verworfen, sondern er hat auch positiv zum Ausdruck gebracht, daß die Minderheiten sich als selbständige Volkspersönlichkeiten unter Wahrung ihrer Sprache, Religion und Kultur gewissermaßen als eine kleine Familie innerhalb der großen fortentwickeln könnten. Wie sollte es unter diesen Umständen möglich sein, die Unterdrückung der Volksgruppen — dieses wesentliche Hindernis für ein reibungsloses Zusammenleben der Völker — in dem einen oder dem anderen an die Schutzbe-

stimmungen gebundenen Staate zu bekämpfen, gleichzeitig mitanzusehen und dauernd zu dulden, daß in gewissen Staaten, die rechtlich nicht gebunden sind, die Nationalitäten offen bedrückt und ausgerottet werden? Mag sein, daß diejenigen recht haben, die immer wieder aus Gründen staatlicher Rücksichtnahme und politischer Klugheit davor warnen, die Frage einer Verallgemeinerung der Schutzbestimmungen vorzeitig aufzurollen. Neben dieser rechtlichen Frage der Verallgemeinerung aller Schutzbestimmungen gibt es für jene Staaten, die, weil rechtlich nicht gebunden, ihre Minderheiten vergewaltigen und entnationalisieren, noch eine andere Frage, und zwar die der Wirksammachung der bekannten vom Völkerbunde und der europäischen Öffentlichkeit anerkannten „moralischen Normen“. Diese Frage kann nicht verjagt oder gar ausgeschaltet werden, denn hier handelt es sich um eine Angelegenheit des europäischen Kultur- und Gewissens. Daher muß das letzte Ziel des Kampfes auch: Freiheit der nationalen-kulturellen Entwicklung einer jeden Nationalität in einem jeden Staate unseres Erdteiles sein.

Gewiß, das Ziel ist groß und der Kampf kann nicht schon morgen gewonnen werden. Doch das Ringen hat begonnen und die Notwendigkeit einer befriedigenden Regelung wird je länger, je mehr von den fortschrittlichen Elementen der dem Problem bisher verständnislos gegenüberstehenden Staaten eingesehen werden. In dieser Beziehung dürfte es vielleicht bezeichnend sein, daß ein großes französisches Blatt kürzlich einen Artikel über das Schulwesen der Minderheiten mit den folgenden Sätzen schloß:

„Die Minderheitenfrage ist, wenn man ihr ehrlich gegenübersteht und aus ihr kein politisches Manöver zu machen sucht, nicht so heikel, wie viele Leute es glauben. Sie braucht auch nicht eine mitten in Europa geschleuderte Bombe zu sein, die dort explodieren soll. Sie ist recht verwickelt, oft zweischneidig und voller Überraschungen, da die angewandten Maßnahmen häufig eine entgegengesetzte Wirkung auslösen als erwartet wurde. Diese Frage ist sehr verschiedenartig, da es kaum zwei Minderheiten gibt, die sich in den gleichen Bedingungen befinden. Aber alle Teile werden gewinnen, wenn sie klar und rein behandelt würde.“

Aus Stadt und Land.

Kočenje. (Personalnachricht.) Der hiesige Gerichtsvorsteher Jakob Jerman ist nach Kožje (Drachenburg) versetzt worden. Der dortige Gerichtsvorsteher Dr. Laurentić kommt in gleicher Eigenschaft zum Gottscheer Bezirksgerichte.

— (Kirchliches.) Die Pfarre Banjalota ist dem Expositus von Ždihovo (Strill) verliehen worden.

— (Verkauf der Kaffeerealtäten.) Auf Betreiben der städtischen Sparkasse in Ljubljana findet der gerichtliche Verkauf dieser in verschiedenen Gemeinden liegenden Parzellen an nachfolgenden Tagen statt: Am 20. April um 9 Uhr vormittags beim Gemeindeamte Gotenica (Göttenitz); am 22. April um 10 Uhr beim Bezirksgerichte für Parzellen, die in der Kofler Steuergemeinde liegen; am 23. und 24. April um halb 9 Uhr beim Gemeindeamte Malagora (Malgern); am 25. April um 9 Uhr beim Bezirksgerichte für die Parzellen in der Gemeinde Stara cerkev (Mitterdorf); am 26. April um 9 Uhr beim Bezirksgerichte und ebenso am 27. und 29. April für Mooswalder, Kotičner und Seeler Parzellen; am 30. April, 1. und 2. Mai um 9 Uhr beim Bezirksgerichte für die Wald-, Wiesen- und Ackerparzellen, sowie die Gebäude (Villa, Säge, Mühlegebäude usw.) Unter dem Mindestangebote (Anruf) wird nicht verkauft.

— (Gesellenprüfung.) Die diesjährige Gesellenprüfung findet am 28. d. M. statt. Anmeldungen, beziehungsweise Gesuche sind bis 21. d. M. stempelfrei mit dem Lehrzeugnisse und der Bestätigung einer mindestens zweijährigen Gehilfenpraxis einzureichen.



„Meine Wohnung ist blitzsauber,“

sagt Frau Annie Jung, geb. Klug. „RADION macht mir die Arbeit leicht, denn es wäscht nicht nur meine Wäsche allein, auch Treppen, Türen und Fußboden sind mit RADION ohne Mühe schnell zu reinigen.“



Schon! die Wäsche!

— (Beschränkter Mieterschutz.) Im Sozialministerium prüft eine Spezialkommission verschiedenen Entwürfe und Vorschläge über eine weitere Verlängerung des am 1. Mai ablaufenden Mieterschutzgesetzes. Wie verlautet, soll der Mieterschutz in ganz beschränktem Umfang für die sozial schwächsten Schichten sowie für einen Teil der Staatsbeamten, Ruheständler und Invaliden aufrecht erhalten bleiben.

— (Wilson und Stala.) Der erste hätte vor Ostern über die notwendige Lösung der Minderheitenfrage sprechen sollen und zwar in Ljubljana. Was ihm nicht glückte, das dürfte der Lausitzer Wende Jan Stala tun. Er berichtete am 6. April über das nationale und kulturelle Leben seines Volkes. Dabei gewann man den Eindruck, daß unter den Minderheiten Europas noch manche schlimmer dran sind als die Lausitzer Wenden.

— (Verminderung von Ministerien.) Ihre Zahl war zu groß und ebenso der Aufwand für sie. Von jetzt ab gibt es noch 12 Ministerien: 1. Das Ministerpräsidentium. 2. Das Justizministerium, in dessen Bereich jetzt auch die Kultusangelegenheiten fallen. 3. Unterrichtsministerium. 4. Außenministerium. 5. Innenministerium. 6. Finanzministerium. 7. Kriegsministerium. 8. Ministerium für öffentliche Arbeiten, dem jetzt auch die Post untersteht. 9. Verkehrsministerium. 10. Ackerbauministerium. 11. Ministerium für Handel und Industrie. 12. Forst- und Bergwerksministerium.

— (Wendung zum Besseren.) Für Görz und Istrien erscheinen nun seit etlichen Tagen wieder drei slawische Blätter, deren Herausgeber der gewesene slowenische Abgeordnete Dr. Veseljnat ist. Die Italiener, die bisher jede slawische Zeitschrift verpönten, wenden sich zum Besseren und wollen, so darf man schließen, umlernen und in ihr Wörterbuch auch wieder das Wort Gerechtigkeit aufnehmen.

— (Aufsehen erregender Rücktritt.) Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der die Geschichte seines Vaterlandes schon zum fünftenmal leitete, ist kürzlich von seinem Amte zurückgetreten und ihm sind auch die übrigen Minister gefolgt.

— (Köliner Zichorie) ist der beliebteste Kaffeezusatz aller Hausfrauen, weil man damit

einen ausgezeichneten und wohl duftenden Kaffee zubereitet.

Stara cerkev. (Eheschließungen.) In Villach fand in der Stadtpfarrkirche am Ostermontag die Trauung des Schulleiters Andreas Fischer mit der Lehrerin Fräulein Paula Tschinkel, einer gebürtigen Mitterdorferin, statt. Dienstag nach Ostern ist in der St. Remigiuskirche zu Forbach in Lothringen der Kerndorfer Friedrich Löffler mit Elisabeth Brachmann aus Wehrden im Saargebiete getraut worden. Montag den 8. April hat der Mitterdorfer Alois Verberber mit der Rainer Besitztochter Maria Verberber die Ehe geschlossen. Möge allen dauernd wahres Glück beschieden sein!

— (Sterbefälle.) Der gewesene Windischdorfer Besitzer Johann Eppich, welcher jahrelang zu vollster Zufriedenheit das Ehrenamt eines Kirchenpropstes unserer Pfarrkirche versah, im vorigen Jahre aber zu seiner Tochter nach St. Martin in Steiermark zog, ist dort am 3. April im Alter von 83 Jahren verschieden. In Dolenziloschin 13 ist nach längerem Siechtum am 6. April Andreas Krauland, 72 Jahre alt, gestorben. Er war der Vater des verstorbenen Ebentaler Pfarrers und in allen Stücken ein braver Mann.

— (Danksaugung.) Den recht zufriedenstellenden Reinertrag der letzten Veranstaltung der hiesigen Feuerwehr, ermöglichten sowohl die zahlreichen Besucher, als auch die Spender von Besten. Allen dankt freundlichst der Wehrausschuß.

— (Gut besichtigt) war der Markt am 5. April. Ochsen zumal wurden so gut angekäufte aufgetrieben, daß sie kaum überboten werden können. Es fanden auch alle ihre Käufer. Die Preise schwankten zwischen 10 und 12 Din pro Kilogramm.

— (Halbtagsunterricht.) Seit Montag ist auch an unserer Schule ungeteilter Vormittagsunterricht eingeführt. Sollte er sich bewähren, wird die jetzt probeweise Einführung beibehalten werden.

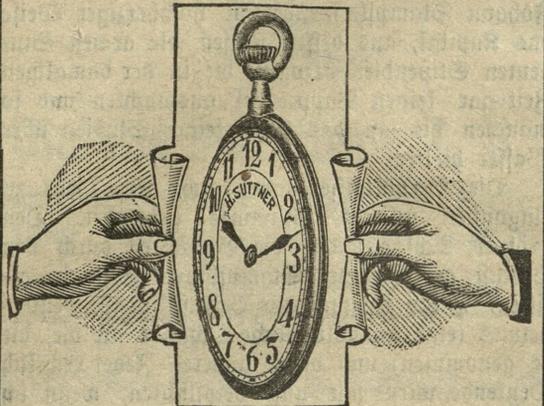
Livold. (Eheschließung.) Am 7. April wurde in unserer Kirche die Besitztochter Magdalena Bachmayer mit dem Niedermöslener Besitzer Konrad Troje getraut. Viel Glück.

Mozelj. (Sterbefälle im März.) Am 6. März Emilia Hudorovič, Zigeunerin in Rajndol Nr. 44, 60 Jahre; am 8. März Magdalena Lackner, Dreiviertelhüblerin in Suhj potok Nr. 17, 81 Jahre; am 11. März Maria Maurin, Einwohnerin in Rajndol Nr. 14, 87 Jahre; am 12. März Elisabeth Gasperitsch, Einachtelhüblerin in Mozelj Nr. 63, 74 Jahre; am 14. März Georg Verberber, Zimmermann in Rajndol Nr. 20, 86 Jahre alt.

Borovec. (Der Osterhase) hat uns heuer eine ganz besondere Freude gemacht, indem er

Auf die Sekunde genau!

Nr. 100. Die gute Schweizer Anker-Re-mont. Rokkopf nur 49 Din 60 p
 Nr. 111 mit Radium-Zifferblatt u. Radiumzeigern nur 69 Din 20 p



Echte Schweizer! Dreijährige Garantie!

Nr. 105. Echte Anker-Weckeruhr, 16 cm hoch, nur 64 Din 20 p. Kein Risiko! Wenn nicht gefällt, wird umgetauscht oder das Geld rückgeandt.

Echte Schweizer Taschenuhren, Armbanduhren, Wecker, Pendeluhrten, Ketten, Ringe, Uhrgehänge, Gold- und Silberwaren sowie Schmuckgegenstände fast zu Original

Fabrikpreisen

in riesiger Auswahl im großen, reich illustrierten Prachtkatalog, welchen Sie kostenlos erhalten, wenn Sie Ihre genaue Adresse senden an das Uhrenhaus

H. Suttner, Ljubljana Nr. 412.

Suttners „Zfo“-Uhr, ist eine Uhr fürs ganze Leben.

uns eine neue, schöne Kirchenfahne brachte. Auch das Kreuz über der Fahne („der Schein“) ist neu vergolbet und versilbert und strahlt freudig in seiner Pracht. Am Karfreitag vor der Auferstehung wurde die Fahne feierlich geweiht. — Wie dieser Osterhase heißt, konnten wir nicht erfahren; nur das eine hat man uns gesagt, daß es eine Frau in Amerika sein soll, die schon vor 37 Jahren dorthin ausgewandert ist. Wir bewundern und freuen uns dieser frommen Heimatliebe, die nach dieser langen Zeit noch so warm unser gedenkt. Will auch die edle Spenderin ihren Namen nicht nennen, so werden wir ihr den Dank doch nicht schuldig bleiben. Wir bitten den lieben Herrgott, er möge ihr diese Wohlthat in diesem und im anderen Leben vergelten, und er, der ewige Vater, wird die Adresse schon finden und es der guten Frau mit seiner Gnade vergelten — besser und reichlicher, als wir es in irgendeiner Weise tun könnten. Dies ist unser Herzenswunsch, es sei auch unser Gebet!

Sonntag den 14. April 1929 findet in den Lokalitäten des Gasthauses Viktor Petsche in Kočevje um 9 Uhr vormittags eine

außerord. Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Kočevje

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht über die Tätigkeit während des laufenden Jahres.
2. Delegiertenwahl.
3. Allfälliges und Anträge.

Nach Schluß der Versammlung landwirtschaftliche Vorträge, Vorführung eines Milchseparators mit Buttermaschine, eines Alfa-Dämpfers und moderner Pflüge.

Der Ausschuß.

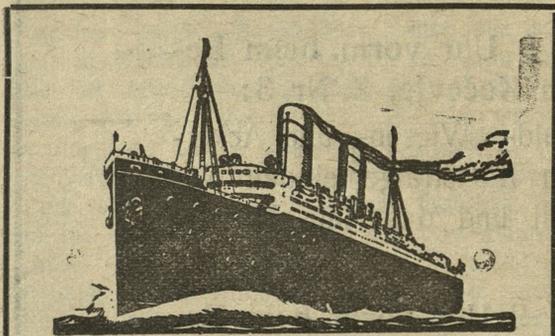
Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Mojs Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

1500 Mauerziegel

Friedensware, sind preiswert abzugeben in Kummerdorf 11.

Zu kaufen gesucht

ein fehlerfreies braunes Pferd, 6 bis 8 Jahre alt, samt Geschirr und Wagen. Johann Kraker, Koprivnik 29.



Hamburg-Amerika Linie

Ljubljana, Kolodvorska ulica 30

erteilt bereitwilligst alle Informationen an Passagiere (Einzelreisende, Dienstmädchen usw.), die nach Kanada auszuwandern wünschen.

2-1

ZAHNATELIER

BORIS BAN in KOČEVJE

gegenüber der Kirche, Haus Peter Petsche

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan- und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

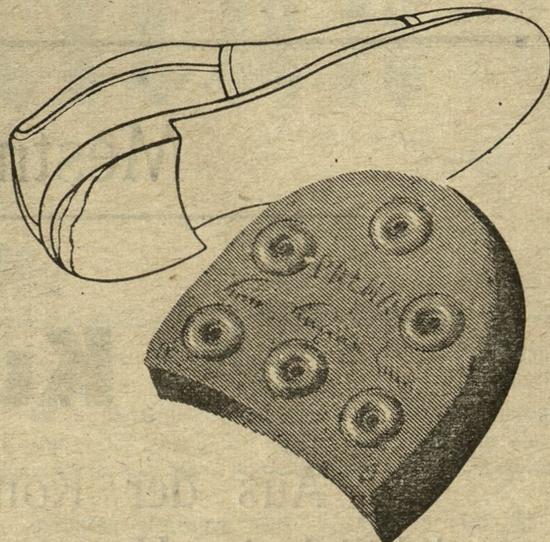
Arbeit und Preise konkurrenzlos!

ZUM WASCHEN DER STRÜMPFE



Entscheiden Sie selbst bei der nächsten Schuhreparatur!

Kein Leder -



nur Palma-Absatz!

Aus Gesundheits- u. Sparsamkeitsgründen.
Aus Klugheit und Fortschritt!

Gesund bleiben! Krankheiten verhüten!



Bist Du verkühtl oder verschnupft, hast Du kalte Füße! leidest Du an Kopfschmerzen, Migräne, quälen Dich rheumatische Schmerzen, hast Du geschwächte Muskeln und Nerven, bist Du geistig oder körperlich ermüdet, hast Du schlechten Schlaf, quälen Dich Zahnschmerzen, Gliederreißen, Schmerzen im Gesicht und im ganzen Körper, bist Du übermäßig empfindlich gegen kalte Luft und zeigen sich bei Dir sonst Zeichen von Schwäche und ungenügendem Blutkreislauf, so ist dies ein Beweis daß Du in gesunden Tagen zur Verhütung dieser Übel nichts getan hast. Tue, was schon unsere Väter und Großväter immer mit gleich gutem Erfolg erprobt haben. Benütze innerlich und äußerlich das altbewährte, echte Fellers Eßasfluid. — In Apotheken und einschlägigen Geschäften die Probeflasche 6 Din, Doppelflasche 9 Din, Spezialflasche 26 Din. Per Post wenigstens ein Paket enthaltend 9 Probe- oder 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen 62 Din, zwei solche Pakete nur 102 Din, alles schon mit Porto und Packung. Bestellungen deutlich an



Eugen B. Feller, Apotheker in Stubica Donja, Eßasplatz 304 (Kroatien).

Und brauchen Sie ein gutes magenstärkendes Abführmittel, so lassen Sie beipacken Fellers Eßapillen, 6 Schachteln 12 Din.

Es hat Gott gefallen, unsere heißgeliebte, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Josefine Verderber

am 8. d. M. um 11 Uhr nach längerem Leiden aus ihrem nur der Arbeit und dem Wohle der Familie gewidmeten Leben für immer von uns zu nehmen.

Die Beisetzung unserer Unvergeßlichen findet Mittwoch den 10. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus auf dem hiesigen Friedhofe in das Familiengrab statt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 11. d. M. um 8 Uhr früh in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Kočevje, am 9. April 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung. Die überaus große Zahl derer, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben und durch Trostworte Anteil nahmen an unserem Schmerze, ermöglicht uns nur dieser Weg, um ihnen allen unseren innigsten Dank auszusprechen.

Sonntag den 14. April 1929 um 2 Uhr nachm.

Gröffnung

des Gasthauses zum Fichtenwalde in Mooswald.

Die Musik besorgt eine erstklassige heimische Kapelle.
Vorzügliche Getränke und Speisen, gute und billige Bedienung. — Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt
Anton Marincej.

Preiswert zu verkaufen

sind ein Schreibtisch (für eine Kanzlei geeignet), ein komplettes Bett, ein Tisch und mehrere Sessel. Anzufragen in der Redaktion.

Schönes, trockenes Ackerheuen

hat zu verkaufen Johann Kresse, Kočevje, Rosenhofgasse.

Das weltberühmte Fahrrad Marke „Waffenrad“

für Herren und Damen. Sämtliche Bestandteile sind stets zu haben bei

Albert Hönigmann

Gemischtwarenhandlung in Kočevje.

Freie Besichtigung!

Kein Kaufzwang!

Solide Preise mit Garantie!

Mestna hranilnica ljubljanska.

Kundmachung.

Aus der Konkursmasse der Firma A. Kajfež werden gerichtlich im Versteigerungswege verschiedene Realitäten wie folgt verkauft:

1. Am 20. April 1929 um 9 Uhr vormittags im Gemeindeamte in Gotenica:

12 Gruppen; 24 verschiedene Wald-, Wiesen- und Ackerparzellen, liegend in den Katastralgemeinden Gotenica, Kočevska reka u. Draga.

2. Am 22. April um 10 Uhr vormittags beim Bezirksgerichte in Kočevje, Zimmer Nr. 3:

3 Gruppen; 6 Wald- und Wiesenparzellen, liegend in der Katastralgemeinde Koblarji.

3. Am 23. April um halb 9 Uhr vormittags im Gemeindeamte in Mala gora:

26 Gruppen; 45 Wald-, Wiesen- und Ackerparzellen, liegend in den Katastralgemeinden Mala gora, Polom und Koblarji.

4. Am 24. April um halb 9 Uhr vormittags im Gemeindeamte in Mala gora:

27 Gruppen; 32 Wiesen-, Wald- und Ackerparzellen, liegend in den Katastralgemeinden Mala gora und Stari log.

5. Am 25. April um 9 Uhr vorm. beim Bezirksgerichte in Kočevje, Zimmer Nr. 3:

21 Gruppen; 32 Wald-, Wiesen- und Ackerparzellen, liegend in der Katastralgemeinde Stara cerkev.

6. Am 26. April um 9 Uhr vorm. beim Bezirksgerichte in Kočevje, Zimmer Nr. 3:

23 Gruppen; 41 Wald-, Wiesen- und Ackerparzellen, liegend in den Katastralgemeinden Sela, Mahovnik und Koče.

7. Am 27. April um 9 Uhr vorm. beim Bezirksgerichte in Kočevje, Zimmer Nr. 3:

21 Gruppen; 36 Wald-, Wiesen- und Ackerparzellen, liegend in der Katastralgemeinde Sela.

8. Am 29. April um 9 Uhr vorm. beim Bezirksgerichte in Kočevje, Zimmer Nr. 3:

18 Gruppen; 36 Wald-, Wiesen- und Ackerparzellen, liegend in den Katastralgemeinden Sela und Reichenau.

9. Am 30. April um 9 Uhr vorm. beim Bezirksgerichte in Kočevje, Z. Nr. 3:

12 Gruppen; 35 Wald-, Wiesen- und Ackerparzellen, liegend in der Katastralgemeinde Kočevje.

10. Am 1. Mai um 9 Uhr vorm. beim Bezirksgerichte in Kočevje, Z. Nr. 3:

16 Gruppen; 35 Wald-, Wiesen- und Ackerparzellen in den Katastralgemeinden Kočevje und Mozelj und das Haus Nr. 124 in Kočevje.

11. Am 2. Mai um 9 Uhr vorm. beim Bezirksgerichte in Kočevje, Z. Nr. 3:

4 Gruppen; 14 Bau- und Ackerparzellen in Kočevje mit der „Villa Kajfež“ (Haus Nr. 235), Sägewerk und Haus Nr. 273.

Ausführliche Bedingungen und Daten können die Interessenten bei jedem in Betracht kommenden Gemeindeamte sowie bei der Konkursverwaltung erhalten.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Stadtamte

Einlagenstand am 31. Dezember 1928 14,383.899-17 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen